

## Füttern zwischen Soll und Haben

### Teil 1: Rationsüberprüfung

von Karen Diehn



**Eine Kelle hiervon, ein Messlöffel davon, ein Schuss Öl und noch einige Mohrrüben – die tägliche Ration eines Islandpferdes ist vielseitig. Zur „Eimerration“ kommen schließlich noch Gras, Raufutter und Wasser. Aber ein gut gefüttertes Pferd wird nicht unbedingt optimal ernährt, selbst wenn es beste Zutaten frisst.**

"Des Herrn Auge füttert das Pferd wohl", dieser Spruch hat durchaus Berechtigung in der Pferdefütterung. Ein erfahrener Pferdehalter kennt seinen Vierbeiner, kann per Augenmaß die Leibesfülle beurteilen und seine Leistungsbereitschaft abschätzen. Damit erhält er wichtige Anhaltspunkte für die Zusammenstellung einer passenden Futterration. Ob das Grundfutter plus Eimerinhalt den tatsächlichen Bedarf decken kann und ob die zugesetzten Stoffe zu hoch oder zu niedrig dosiert sind, lässt sich allerdings nicht per Augenmaß abschätzen. Vor allem dann nicht, wenn das Pferdemenü aus verschiedenen fertigen Komponenten besteht – der Markt der Ergänzungsfuttermittel offeriert schließlich für fast jedes Problem das passende Futter. Zum Raufutter gibt es noch Müsli oder Pellets, Mineral- und Vitaminzusätze, die Krankheiten und Wehwehchen vorbeugen, etwaige Mängel ausgleichen oder Versorgungslücken schließen sollen.

Aber alles ist eine Frage der Dosis, genau wie beim Kochen. Je mehr Zutaten und Komponenten verwendet werden, desto höher ist das Risiko der Unter- oder Überdosierung. Wer sicherstellen will, dass nur die richtige Dosis im Pferdemagen landet, sollte wenigstens wissen, was das verwendete Futter beinhaltet und was die zugesetzten Vitamine, Mineralien und sonstige Zusätze bewirken sollen. Ein Abgleich zwischen Soll und Haben, eine Rationsüberprüfung wäre hierbei der nächste, lohnende Schritt.

## Handlungsbedarf

Spätestens, wenn das Pferd gesundheitliche Probleme bekommt, an Vitalität und Leistungsbereitschaft einbüßt, sichtbar moppelig oder mager wird, ist die Fütterung per Augenmaß an ihre Grenzen gekommen. Wer der Ursache auf den Grund gehen will, muss herausfinden, wie das Verhältnis von Soll und Haben aussieht, um die Fütterung als Ursache für die Gewichtsabweichungen auszuschließen. Eine Rationsberechnung ist hierfür das beste Mittel.



Mineralfutter, Müsli und Co. – die "Eimerration" soll das Grundfutter ergänzen. Auf die richtige Dosis kommt es aber an.

Die auf Fütterungsberatung spezialisierte Tierärztin Dr. Kathrin Irgang kennt aus der Praxis viele gute Gründe für eine solche Überprüfung der gefütterten Ration: „Wenn es zum Beispiel zu wiederkehrenden Verstopfungskoliken oder Myopathie kommt. Oder wenn Probleme wie Kolikneigung mit schlechtem Hufhorn und Zahnproblemen



Zu dick, zu dünn oder gerade richtig? Was gefüttert wird, hat Einfluss auf die Figur, das Training und auf die langfristige Gesundheit des Pferdes.

zusammenkommen, kann eine Rationsberechnung helfen, langfristig ein gesundheitlich stabileres Pferd zu bekommen." Die Expertin rät außerdem zu einer Überprüfung, wenn mehr als zwei Ergänzungsfuttermittel gefüttert werden, um die Gefahr von Wechselwirkungen und Fehlversorgungen zu minimieren:

„Oft wird zum Beispiel eine Biotinergänzung für die Hufe

gegeben. Aber wenn das Präparat 'Plus' heißt, sind noch andere Mineralien wie Zink, Kupfer oder Selen enthalten." Hinzu kämen nämlich meist noch Vitamine und Mineralien in Müsli oder Pellets, sodass die gut gemeinte Ergänzung sogar eine Überversorgung für



das Pferd und damit unter Umständen gesundheitliche Folgen bedeuten könne. Wie leicht das geht, erklärt die Expertin aus Tengling am Beispiel einer typischen Sportpferderation: „Bekommt das Pferd neben Heu größere Mengen Luzerne, Hafer, Pellets, Müsli, Mineralfutter und ein Vitamin E/Selen-Präparat, besteht die Gefahr für Selen-Intoxikation und Verschlag.“ Bei Islandpferden und anderen robusten Freizeitpferden kommen solche

Kombinationen selten zum Einsatz, wohl aber die Kombination aus Kraft- und Ergänzungsfuttern, besonders wenn Stoffwechsel-, Haut- oder Fellprobleme (Sommerekzem) vorliegen und via Futter bekämpft werden sollen. Auch hier besteht – selbst wenn nach Herstellerangaben gefüttert wird



– die Gefahr der Unter- und Überversorgung.

Tragende oder laktierende Stuten brauchen besondere Rationen.

Bei Fertigmüsli soll laut Sackanhänger oftmals pro Tier und Tag bis zu ein Kilogramm gegeben werden, um den Vitamin- und Mineralbedarf zu decken. Wer kein Mineralfutter geben und den Bedarf decken will, muss die vom Hersteller empfohlene Mindestmenge einhalten, selbst wenn das Pferd die zusätzlichen Kalorien des Müslis nicht benötigt.



Müslis und andere Fertigfutter liefern in der Regel zusätzliche Vitaminen und Mineralien, die in der Ration berücksichtigt werden müssen. Und zwar von allen Komponenten.

Heikel wird es, wenn der Hersteller zur Dosierung nur Pauschalangaben macht, in denen weder die Arbeitsleistung noch das Gewicht berücksichtigt wird. Auch für solche Fälle kann eine detaillierte Rationsberechnung sinnvoll sein, besonders um zu klären, ob das Fertigprodukt tatsächlich in der Ration Sinn macht oder sich günstiger durch die Kombination aus Mineralfutter und Getreide wie

Hafer ersetzen ließe.

Weil Leistung und Fütterung eng zusammengehören, rät Kathrin Irgang bei Sport- oder Zuchtpferden zu einer Rationsberechnung, denn „eine bilanzierte Ration kann die Leistungsbereitschaft unterstützen.“ Bei Senioren, Diätkandidaten, tragenden oder laktierenden Stuten sowie Fohlen und Jungpferden plädiert die Fütterungsspezialistin ebenfalls für eine Rationsüberprüfung und Anpassung. "Bei Zuchtstuten ist die optimale Versorgung besonders im letzten Drittel der Trächtigkeit wichtig. Was sie hier nicht bekommt, fehlt später unter Umständen beim Fohlen."

Die Rationsüberprüfung aufgrund von aktuellen Erkenntnissen der Pferdefütterung macht auch dann Sinn, wenn die bisherige Fütterung vor allem "Pi mal Daumen" und auf den Empfehlungen von Stallkollegen, Reitlehrern oder Futtermittelverkäufern beruhen musste. Hierbei werden

bedauerlicherweise immer wieder längst überholte Fütterungsweisheiten weitergetragen, die nicht mehr dem Stand der aktuellen Forschung entsprechen. Dazu gehören Dinge wie „Ein Islandpferd braucht einen halben Ballen Heu pro Tag“ und die Annahme „Nur Kraftfutter gibt die Kraft für Muskelarbeit beim Reiten“. Wer genau weiß, was sein Pferd braucht, hat es in der Argumentation mit dem Stallbetreiber leichter. Hat man mit einem "Sparfütterer" zu tun, kann man dem Wunsch nach einer bedarfsangepassten Ration mit Zahlen und Fakten unter Umständen mehr Substanz verleihen. Und wenn überflüssige "Eimerfüller" aus dem Zusatz- und Ergänzungfuttersortiment wegfallen können, schont das darüber hinaus den Geldbeutel.



Die Futtermengen nur zu schätzen, ist ungenau. Wer genau wissen will, ob die Ration des Pferdes zu seinem Bedarf passt, sollte nachwiegen. Auch das Heu und Stroh.

## Teil 2 im nächsten Update: Die Rationsüberprüfung in der Praxis

Text: Karen Diehn / Fotos: Karen Diehn

© töltknoten.de 2012